

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.** — Oeffentliche Bekanntmachung an sämtliche Schultheißenämter des Bezirks.

Es ist zur Kunde der Justiz-Behörden gekommen, daß sich an verschiedenen Orten unter den Geschworenen Vereine gebildet haben, welche den Zweck haben, die Kosten ihres Aufwandes sich gegenseitig zu ersetzen.

Da nun solche Vereine ungesetzlich sind, wie dieses namentlich auch schon aus der Bekanntmachung im Staats-Anzeiger vom 27. Dezember 1850 zu entnehmen war, so werden sämtliche Schultheißenämter beauftragt, die Geschworenen ihres Orts-Bezirks vor Eingehung solcher Vereine zu verwarnen und falls sie dennoch von solcher Kunde erhalten sollten, sogleich hieher Anzeige zu machen.

Den 11. Februar 1857.

Königliches Oberamts-Gericht.  
Römer.

**G m ü n d.** — Prüfung im Fache der Maurer, Steinhauer und Zimmerleute.

Die diesjährige Prüfung der Meisterechts-Bewerber wird Montag den 2. März beginnen. Die Bewerber haben sich unter Vorlegung der vorgeschriebenen Zeugnisse und Angabe der Stufe, welche sie zu erlangen wünschen, vor dem 25. d. M. bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 10. Februar 1857.

Königliches Oberamt.  
Schemmel.

**G m ü n d.**

#### Entmündigungs-Anzeige.

Durch Gerichts-Beschluß vom 21. Januar d. J. ist der ledige Jakob Herzer, Sohn des verstorbenen Rinderbacher Müllers Ignaz Herzer von hier, wegen Geisteschwäche der Selbstverwaltung seines Vermögens entsezt worden, und wurde ihm in der Person des Gemeinderaths Joseph Reif dahier ein Pfleger bestellt.

Damit sich Jedermann hiernach richten kann, wird hiemit dieser Beschluß öffentlich bekannt gemacht.

Den 9. Febr. 1857.

K. Oberamtsgericht.  
Römer.

**G m ü n d.**

#### Zurücknahme einer Aufforderung.

Die unterm 30. Jan. d. J. an Franz Brech von Spraitbach (Nro. 12 dieses Blattes) erlassene Aufforderung wird hiemit zurückgenommen.

Den 10. Febr. 1857.

K. Oberamtsgericht.  
H. Reuß.

**G m ü n d.**

#### Bekanntmachung.

Von einem Untersuchungsgefangenen wurden in hiesiger Stadt 1 goldener Ring, innen mit den lateinischen Buchstaben

M. B. und F. R.

gezeichnet.

1 Halsnuster aus Granaten, mit einem goldenen Kreuze verkauft.

Da derselbe über den Erwerb dieser Gegenstände nur Unglaubliches vorzubringen weiß, somit der Verdacht einer Entwendung vorliegt, so ergeht an die etwaigen Eigentümer derselben und überhaupt an Jeden, der Auskunft über dieselben zu geben weiß, die Aufforderung, sich unverweilt bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 12. Febr. 1857.  
K. Oberamtsgericht.  
H. Reuß.

Forstamt Forch.

Revier Hohenstaufen.

#### Holz-Auffstreichs-Verkauf im Staatswald Michelbuch.



Annach-benannten Tagen werden öffentlich versteigert, je von Früh 10 Uhr an im Lamm zu Birenbach:

- I. am Freitag den 20. d. M.:  
Tannen Sägholz, 16—64' L., 10—17" m. D., 82 Stämme;  
Bauholz, 45—70' L., 37 Stämme;  
Reißstreu 28' s. Fuder;  
Koppelrinde 1/2 Klasten.
- II. am Samstag den 21. d. M.:  
Nadelholz, Scheiter 83' s. Klasten, Prügel 2' s. Klasten, Abholz 22 Klasten.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des dem Verkauf ausgesetzten Holzes je Früh 8 Uhr im Schlag bei der alten Saatschule.

Den 11. Febr. 1857.

Königl. Forstamt.  
Dießen.

**W e l z h e i m.**

#### Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Schulden- u. Exekutionsmasse des entwichenen Georg Dunz, Rothgerbermeisters dahier, wird am Donnerstag den 5. März d. J. Morgens 8 Uhr

die vorhandene Liegenschaft im Gesamt-Anschlage von 2734 fl. wiederholt mittelst öffentlichen Aufstreichs auf hiesigem Rathhause zum Verkaufe gebracht werden.

Dieselbe besteht in:

- 1) der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Umbau und Hofraithe an der Hauptstraße mitten in hiesiger Stadt,
- 2) dem 4. Theil an einer vierbarnigen Scheuer und Stallung hinter dem Hause etc.,
- 3) der Hälfte an einem Wasch- und Badhause daselbst etc.,
- 4) einer Gerberwerkstätte am sogenannten Heiligengäßlen mit 15 Ruthen Grundfläche, außerhalb, jedoch in der Nähe der hiesigen Stadt,
- 5) 7 Morgen 3 Viertel 4 Ruthen Acker,
- 6) 2 Morgen 2 Viertel 7 Ruthen Wiesen und
- 7) 14' s. Ruthen Garten.

Käufer werden zur Verkaufs-Verhandlung mit dem Anfügen eingeladen, daß sowohl Gebäude als Güter in ganz gutem Zustande sich befinden, das Anwesen jeden Tag eingesehen werden kann, in

welcher Beziehung der bestellte Massegüterpfleger, Gemeinderath Stroh hier, auf Verlangen solches vorzuzeigen, überhaupt nähere Notizen zu geben bereit ist, und daß fremde Kaufs-Liebhaber sich mit den nöthigen amtlichen Zeugnissen auszuweisen haben.

Am 10. Febr. 1857.  
Rathschreiberei.

**W e i l e r.**

#### Oberamts Schorndorf. Brunnenbau-Afford.



Zur Errichtung eines neuen Pumpbrunnen von 40—50 Fuß Tiefe wird die Grab-, Maurer- und Zimmerarbeit am

Montag den 23. d. M.

Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause verankündigt werden, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 11. Febr. 1857.

Schultheißenamt.  
Schnabel.

**R e c h b e r g.**

Zur Unterstützung der am Nervenfieber kranken Familie hier sind noch folgende milde Beiträge eingegangen:

Durch Herrn Oberamtsrichter Römer 1 fl., durch Herrn Musterlehrer Waller 2 fl. 23 kr.; durch Herrn August Kuttler 30 fr.; durch das Unterzeichnete 1 fl. 12 kr.

Bergelte es Gott! Vater, Mutter und ein Sohn sind der Krankheit unterlegen, die übrigen krank-

G m ü n d.

### Musik-Anzeige.

Morgen Nachmittags 1/4 bis 7 Uhr findet im Gasthaus zum Rad die erste Februar-Unterhaltung statt, wozu die Herrn Abonnenten, sowie Jedermann hiemit höflichst eingeladen wird.  
Blechmusik-Verein.

G m ü n d.

### Kunst-Anzeige.

Auf dem Kasernenplatz findet morgen Sonntag den 15. Februar d. J. die **letzte Vorstellung** statt, mit neuen Produktionen. Anfang 3 Uhr. Wozu ergebenst einladet  
Franz Markl.

ten Kinder gehen der Genesung entgegen.

Den 10. Febr. 1857.

Gemeinschaftl. Unteramt:  
Pfarrer Buehler.  
Schultheiß Stauf.

### Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

### Museum.

Montag den 16. Februar findet der

### Maskenball

statt, wobei auf die Paragraphen 33-36 der Statuten aufmerksam gemacht wird. Alle Masken u. Fremde, wenn Letztere nicht in Begleitung eines ordentlichen Mitglieds erscheinen, müssen Karten vorzeigen, welche am Tage des Balls bei Herrn Apotheker Dreiß abgeholt werden können.

Anfang um halb 8 Uhr.  
Den 11. Februar 1857.  
Ausschuss.

G m ü n d.

### Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Für das mir bisher so vielseitig geschenkte Vertrauen höflichst dankend, zeige ich Unterzeichneter einer geehrten Einwohnerschaft von hier ergebenst an, daß ich von jetzt an im hintern Hause des Herrn Schmid zum Pfauen wohne, und empfehle mich in allen mein Fach betreffenden Arbeiten nebst Zusicherung schneller und reeller Bedienung und bittet um gütiges Wohlwollen

Andreas Hoos,  
Schreinermeister.

G m ü n d.

Ein Goldarbeiter findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Einige größere Kisten werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

H ö l d i s,

Gemeinde Pfahlbronn.

### Geld auszuleihen.

150 fl. Pflegegeld sind gegen gegenseitige Versicherung und 4 1/2 pCt. Zins auszuleihen bei  
Pfleger Eljer.

U. l. m.

Ein oder auch zwei junge Leute, welche eine der hiesigen Lehr-Anstalten, Gymnasium u. besuchen, könnten sogleich oder auch später in einem hiesigen Bäderhause Aufnahme in Kost und Logis finden. Es kann dieses Haus, da in Allem sehr strenge auf Ordnung gesehen wird, sehr empfohlen werden. Die Adresse ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

G m ü n d.

### Wohnhaus-Verkauf.



Ein angenehmes Wohnhaus mit eingerichteter Scheuer und Stallung zu 4 Stück Vieh nebst einem großen gewölbten Keller ist dem Verkauf ausgesetzt. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein ganz gutes Dehmd hat zu verkaufen  
Wanner's Wittve.

G m ü n d.

### Auktion.

Am kommenden Mittwoch den 18. d. M. Nachmittags 1 Uhr wird bei Unterzeichnetem nochmals ein Fahrniß-Verkauf abgehalten, wozu noch Gegenstände jeder Gattung angenommen, und zugleich Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.  
Joseph Rudolph,  
Commissionär.

**Auch werden gangbare Gegenstände gegen gleich baare Zahlung gekauft.**

G m ü n d.

Drei, in bestem Zustande befindliche Bienenstöcke sind dem Verkauf ausgesetzt. Von wem? sagt die Redaktion.

L i n d a c h.

### Schafe- und Lämmer-Verkauf.



Die Wittve des Johannes Kielwein verkauft am Dienstag den 3. März d. J. Vormittags 10 Uhr in ihrer Behausung 56 Stück Schafe mit Lämmer,

36 Stück Jährlinge, Hämmler und Kälber,

gegen baare Bezahlung, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.  
Den 12. Februar 1857.

Im Auftrage:  
Schultheiß Bühner.

H e u b a c h.

Unterzeichneter hat einen gut gemästeten Farren um billigen Preis zu verkaufen.

J. Michael Pfister,  
Delmüller.

G m ü n d.

Es wird ein Logis von wenigstens 3 Zimmern sogleich zu miethen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die

Redaktion.

G m ü n d.

Ein Logis für einen ledigen Herrn hat zu vermieten

Joh. Untersee.

G m ü n d.

Zwei heizbare, ineinander gehende, hübsch möblierte Zimmer sind sogleich zu vermieten. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

In der Nähe des Marktes werden zwei ineinandergehende möblierte Zimmer bis 1. Mai an einen ledigen Herrn zu vermieten gesucht. Von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

### Logis-Vermietung.

Auf Georgi sind 3 heizbare und ein unheizbares Zimmer, Waschküche sammt Brunnen im Haus und Keller, wie auch ein schöner Boden zum Waschaufhängen zu vermieten bei

Kreuzwirth  
M. Waldenmaier.

Stadt-Theater in Gmünd.

Sonntag den 15. Februar.

Zum Erstenmal: Bahn und Wahn-sinn. Schauspiel in 2 Aufzügen von Lambert. Dazu: Das Sprechen hinter'm Heerd. Singspiel in 2 Aufzügen von Baumann.

### Telegraphische Berichte.

London, 10. Feb. Disraeli wiederholt die Traktatgeschichte, ohne Beweise vorzubringen. Lord Palmerston ist siegreich; er verneint entschieden. Selbst die proponirte französisch-österreichische Convention sei ungezeichnet geblieben, nachdem Oesterreich aktiver Kriegsbetheiligung ausgewichen.

London, 10. Feb. Nach Disraeli wäre der geheime Vertrag, der die italienischen Besitzungen Oesterreichs garantiert hätte, am 22. Dez. 1854 unterzeichnet worden. Disraeli gibt dafür keinerlei Beweise. Lord Palmerston erklärt: Frankreich habe bloß sich anheischig gemacht, keine revolutionäre Bewegung in Italien zu unterstützen. Oesterreich habe sich seinen Allirten angeschlossen, und die Convention sei nie unterzeichnet worden, da Oesterreich ausgewichen sei. Disraeli ward vollständig geschlagen. Das Haus trennte sich unter großer Aufregung.

### Dienst-Nachrichten.

Unter dem 5. Februar d. J. wurde 1) dem auf den erledigten katholischen Schul-, Messner- und Organisten dienst in Kerkingen, Oberamts Neresheim, patronatisch ernannten bisherigen Unterlehrer Johann Baptist Merkt in Gmünd, 2) dem auf den erledigten katholischen Filialschuldienst in Boulanden, Oberamts Leutkirch, patronatisch ernannten bisherigen Lehrgehilfen Konrad Häbler in Thannheim, Oberamts Leutkirch, die landesherrliche Bestätigung ertheilt, sowie 3) der erledigte katholische Filial-Schul- und Messnerdienst in Rindelbach, Oberamts Ellwangen, dem Schulmeister Franz Joseph Köhler in Weilerstöffel, Oberamts Gmünd, übertragen.

### W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart. Der beim ständischen Ausschuss eingebrachte Gesetzesentwurf, betreffend weitere Eisenbahnbauten, lautet: Art. 1.

Es wird auf Rechnung des Grundstocks eine Eisenbahn von Blosingen nach Reutlingen und eine Eisenbahn von Lonsee über Heidenheim nach Wasseralfingen gebaut. Art. 2. Zu diesen Bauten werden zunächst 1) der Ueberrest des im Jahre 1855 zu Kriegsbrüstungen aufgenommenen Anlehens von 3,000,000 fl. mit 1,500,000 fl., 2) die nach dem Gesetz vom 29. Juli 1849, Art. 4 von der Grundstocksverwaltung zu dem Betriebskapital der Staatshauptkasse abgegebene, nun von der Restverwaltung dem Grundstock wieder zu ersetzende Summe von 1,040,797 fl. 18 kr., 3) die bei der Grundstocksverwaltung sonst vorhandenen oder während des Baues eingehenden Gelder, so weit solche nicht zu andern Zwecken nothwendig sind, verwendet. So weit diese Mittel zu dem Bau jener Linien nicht zureichen, ist 4) ein Staatsanlehen aufzunehmen. Für dieses Anlehen wird, obwohl ihm die Eigenschaft einer Staatsschuld (Art. 1 des revid. Staatsschuldenstatuts vom 22. Februar 1837) zukommt, der Kapitaltilgungsfonds und, während der Dauer des Bahnbaues, auch der Zinsenzahlungsfonds dem Grundstock entnommen.

Stuttgart, 12. Febr. Die Nachricht von der Auffindung der Trümmer von einer Presse zu Mainz, deren sich noch Johannes Gutenberg bei seinen ersten Druckversuchen bediente, machte in der ganzen gebildeten Welt vor einem Jahre etwa großes Aufsehen. Der Besitzer des Hauses, in dem jene Trümmer gefunden wurden, Hr. W. Borzner, Bierbrauer aus Mainz, hat mit jenen Reliquien eine kurze Reise durch Süddeutschland angetreten, ist zu Anfang der Woche hier angekommen und hat seit heute 9 Uhr seine Schätze im hintern Rathhaussaale zu Jedermanns Besuch ausgestellt. K. K. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sahen diese Trümmer gestern in ihrem Palais und legten das lebhafteste Interesse dafür an den Tag. Der Querbalken der Presse, in dem die Druckspindel lief, ist am besten erhalten und trägt die Inschrift J. MCDXLI. G., woraus hervorgeht, daß es die erste von Gutenberg konstruirte und angewandte Presse ist.

Vorgestern feierte Sr. Excellenz der Generallieutenant Graf v. Sontheim, Gouverneur der Bundesfestung Ulm, sein 50jähriges Offiziersjubiläum unter allgemeiner Theilnahme der städtischen Behörde und Vereine von Ulm, sowie des Offizierskorps.

Rottenburg. Der Schwab. Merkur hat kürzlich in seiner Chronik ein Märchen von einem Bauern in einem Hammerwerke als wirkliches Faktum mitgetheilt. An jener Mittheilung ist aber nur so viel Wahres, daß ein betrunkenen Bauer in der Nähe einer Hammerschmiede Nachts von Vorübergehenden gefunden und von ihnen in derselben untergebracht wurde; alles Uebrige ist hinzuge-dacht und die Erfindung eines witzigen Kopfes.

**Deutschland.**

Wien, 8. Febr. Dem Wiener Münzertrag zufolge müssen (Separatartikel II) alle mit der Jahreszahl 1857 bezeichnete Münzen bereits unter Zugrundelegung des neuen Gewichts ausgeprägt werden. Im Uebrigen werden die Regierungen der zum 45-Guldenfuß übergehenden Staaten mit der Einführung des letztern als ausschließlichen Landesmünz- und Rechnungsfußes in ihren Landen dergestalt vorgehen, daß die betreffenden Maßregeln und Anordnungen spätestens bis 1. Januar 1859 in Vollzug gesetzt sind. Demnach muß Oesterreich am Schlusse des nächsten Jahres die gänzliche Um- und Neugestaltung seines Münz- und Geldwesens, sowohl was die Silber- und Goldmünzen, als was das Papiergeld betrifft, vollendet haben. Achtundzwanzig deutsche Regierungen haben durch ihre Bevollmächtigten den Vertrag und das Schlußprotokoll unterzeichnen lassen. In diesem sind auch noch Verabredungen getroffen, um das Aeußere der Vereinsmünzen in möglichste Uebereinstimmung zu bringen. Auf Grund vorliegender Zeichnungen wird über Gepräge, Größe, Schriften zc. vereinbart, daß bei den Ein- und Zwei-Vereinsthalern auf dem Revers die Landeswappen, umschrieben entweder: „Ein Vereinsthaler XXX ein Pfund fein“ oder „Zwei Vereinsthaler XV ein Pfund fein“, mit der Jahrzahl unten stehen soll. Auf dem Revers der (Gold) Kronen und halben Kronen muß die obere Umschrift „Vereinstmünze“ größer als die untere: „50 ein Pfund fein“ oder „100 ein Pfund fein“ gehalten werden. Um die Durchmesser der Vereinsmünzen aller vertragenden Staaten in größere Uebereinstimmung zu bringen, wird die Münzstätte Berlin einen mit Nonius

versehenen Millimetermaßstab für jede Vereinsmünzstätte anfertigen und dieser beglaubigt als Normalmaß zugehen lassen.

**Schweiz.**

Bern, 9. Febr. Man versichert, daß der Bundesrath-Hrn. Dr. Kern Zufüge zu seiner eigentlichen Instruktion mitgegeben habe, worin die Schweiz in einigen Punkten den Forderungen Preußens nachgeben wolle. So werde Hr. Kern angewiesen, zuletzt die Beibehaltung des Fürstentitels zuzugestehen. In Bezug auf die Domänen unterscheide die Schweiz Privateigenthum des Königs und Staatsdomänen; erstere sollen ausgemittelt und garantiert, letztere entschieden verweigert werden. In Bezug auf die wohlthätigen Stiftungen ist die Schweiz zu jeder beruhigenden Zusicherung bereit. Jede Entschädigung an Geld wird verweigert. Die schließliche vollkommene Straflosigkeit der Royalisten behält sich die Schweiz als Gnadenakt vor.

**Italien.**

Rom, 31. Jan. Auch diesmal sind die Hoffnungen der Römer getäuscht. Gestern machte der Generaldirektor der Polizei, Monsignor Matteucci, mittelst Edikts bekannt: der öffentliche Carnaval solle zwar vom 14. bis 24. Februar auch in Rom gefeiert werden, und zwar mit Faschingsmummerei, Festini, Blumen- und Confettikrieg und Pferderennen; allein die Gesichtsmasken sollen unter keiner Bedingung angelegt werden, und das Tragen irgend eines Instruments, das als Waffe gebraucht werden könnte, ist streng verpönt.

**Frankreich.**

Paris, 9. Febr. In der Straße Louis-le-Grand wohnt ein ehrbarer Bürger, welcher nebst einer Frau und 4 Kindern auch 25,000 Fr. Rente hat. Im Salon dieses Ehrenmannes stehen 6 Pendules, welche außer den Stunden und Minuten, wie alle Uhren, auch die Tage, Monate und Jahre angeben. Die erste wurde am Tage seiner Geburt in Bewegung gesetzt und stand gestern auf 53 Jahre, 8 Monate und 14 Tage. Die zweite Uhr ist für die Frau, die dritte für die älteste Tochter bestimmt, welche 21 Jahre 17 Tage zählt. Die 4., 5. und 6. Uhr gehören den anderen Kindern. Der Zweck dieser Uhren ist, den betreffenden Personen stets die Zahl der verlebten Jahre, Tage und Stunden und den schnellen Verlauf des Lebens vorzuführen.

**England.**

Nach dem Star stellt England jetzt übertriebene Forderungen an Persien, denen sich Russland, selbst auf Gefahr eines Krieges hin, widersetzen werde. So begehrte England das Recht an der persischen Küste Faktoreien, wie in China, errichten zu dürfen. Russland dagegen gebe in seinem jüngst an alle Großmächte versandten Rundschreiben zu verstehen: daß es sich genöthigt sehen würde, für die Integrität und Selbständigkeit des persischen Reichs ebenso energisch aufzutreten wie die Westmächte früher für die Unabhängigkeit der Türker.

Gestorben zu Gmünd, den 9. Februar: Theresia Fls, geb. Stadelmayr, Eheg. des + Mathias Fls, Tagelöhner, 85 Jahre alt, Altersschwäche.

**Die Erziehung nach der Hochzeit.**

(Fortsetzung.)

Nachdem der erste Begrüßungsbrausch vorüber war, bemerkte Ulrike eine tiefe, traurige Niedergeschlagenheit im ganzen Wesen ihrer Eltern. Sie wichen ihren Fragen dennoch aus, und die junge Frau schob diese Stimmung auf das seltsame Verhältniß, das noch ungelöst zwischen ihnen und Herr Hans obwaltete. Sie führte die Majorin in ihre Zimmer und bemerkte nicht, daß diese mit einem tiefen, schmerzlichen Seufzer und mit einem bedenklichen Blicke auf den Major, der mit Rudolph allein blieb, das Zimmer verließ.

Während Mutter und Tochter sich nun in wichtigen Kleinigkeiten vertieften und die letztere ihren Hoffnungen und Sorgen Worte gab, während dieser Zeit ging der Major an das schwerste Geschäft seines Lebens, und hat in einigen verlegenen, aber ehr-

lichen Worten seinen Schwiegersohn um ein Darlehen von fünf- hundert Thaler, ohne ihm aber zu vertrauen, wozu er einer sol- chen Summe benöthigt war, und mit der ganz besondren Bestim- mung, daß er sich nicht als Schuldner seines Vaters, sondern als seinen Schuldner zu betrachten habe.

Rudolph war sogleich bereit. Er hatte freie und selbststän- dige Disposition über bedeutende Summen, konnte also die Sache nach des Majors Belieben einrichten. Während er ging, die Scheine zu holen, schritt der Major mit weiten Schritten im Zim- mer auf und ab.

Eines Theiles war ihm ein Stein vom Herzen gefallen, denn er entging durch diese Abhilfe einem völligen Ruin seiner stillen Lebensfreuden; aber andern Theiles legte sich ein Druck ganz ähnlicher Art auf das kaum frei gewordene Herz. Der Möbel- händler in der Residenz hatte nämlich Wort gehalten, und schon vor dem festgesetzten Termine einen Auftrag an einen Rechtsan- walt zur Klage gegeben, mit der ganz bestimmten Anweisung, un- nachsichtlich zu verfahren, im Falle der Major den Termin nicht einhielte. Nun war es gewiß anzunehmen, daß bei der ersten Zeitung dieser Klage sich alle anderen Gläubiger sofort auch mel- den würden, und somit war sein Bankrott gewiß. Dem öffent- lichen Skandale vorzubeugen, hatten sich endlich beide Gatten da- hin vereinigt, Rudolph um Hilfe zu bitten. Sie vertrauten seiner Discretion damit ein schmerzliches Geheimniß an, waren aber von seiner Ehrenhaftigkeit hinlänglich genug überzeugt, um zu hoffen, daß er auf ihren Wunsch weder gegen seinen Vater, noch gegen seine Gattin davon reden würde.

Als Rudolph zurückkam mit den Bankbilleten, beschloß der Major die Angelegenheit mit dem Möbelhändler sogleich abzumachen. Er setzte sich in seinem Beisein nieder, schrieb einige Worte, siegelte den Brief, und bat um einen sicheren Boten nach der näch- sten Poststation, um die Aufgabe der Geldsumme zu bewirken. Rudolph eilte seinen Wünschen nachzukommen. Die Majorin be- gegnete ihm in der Thüre. Die Gatten warfen einander einen frohen Blick zu. Gottlob! der Gefahr, an den Pranger der Def- fentlichkeit gestellt zu werden, entgingen sie für dieses Mal.

Wir wissen, daß Herr Hans Wilkow es für gut befunden hatte, zu verschwinden. Er hielt sich in seinem Kabinete, dem schon früher erwähnten Geheimzimmer, eingeschlossen. Man re- spettierte seine Isolirung nicht allein, sondern fand sie bei den vor- waltenden Verhältnissen sehr erwünscht. Als jedoch der Major seine Geschäfte nach Wunsch vollbracht sah, da beschloß er, Herrn Hans in seiner Festung zu überfallen. Er theilte seine Absicht der Majorin mit, überantwortete den Brief ihrer weiteren Beforgung,

schärfte ihr noch ein, dem Boten zur Pflicht zu machen, daß er sorgsam mit dem Postscheine umgehe, den er erhalten werde, und verließ das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Kurs-Zettel vom 11. Februar.

Pistolen	9 fl. 39—40 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 55—56 fr.
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 fl. 45—46 fr.
Rand-Dufaten	5 fl. 32—33 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Engl. Sovereigns	11 fl. 40—44 fr.
5 Franken-Thaler	2 fl. 20—20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45—45 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> fr.

G m ü n d.



Diejenige, welche Gelder verzinslich aus- leihen wollen, können solche bei Unterzeichne- tem jederzeit gegen Versicherung in württemb. Obligationen und 4 % Zins anlegen.

Gefälligen Anträgen sieht entgegen

**F. A. Jori.**

G m ü n d.

**Ansbacher n. 7 Eisenbahn-Loose.**

Jedes Jahr sind:  
**Serien-Ziehungen Gewinn-Ziehungen**  
 am 15. Mai u. 15. Nov. am 15. Juni u. 15. Dez.  
 und sofort während fünfzig Jahren.

Mindestens 8 fl. erhält jedes Loos.

In der nächsten Ziehung kommen folgende Gewinne heraus:

1 Gewinn	fl. 25,000.
1 "	fl. 2000.
1 "	fl. 500.
5 Gewinne à 100	fl. 500.
10 " à 50	fl. 500.
20 " à 30	fl. 600.
32 " à 20	fl. 640.
530 " à 8	fl. 4240.

600 Gewinne ergeben fl. 33,980.

Auf der Rückseite der Loose ist der Spielplan auf 50 Jahre hinaus enthalten, sowie auch das Verfahren mit den drei Glücks- rädern bei den Gewinnziehungen genau beschrieben ist.

Diese Loose verkauft

**F. A. Jori.**

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 11. Februar 1857.

Getreide- Gattungen	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreis mehr   weniger per Schfl.   per Schfl.				
	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen	17	3	63	5	81	—	60	4	20	4	17	12	16	56	16	40	1026	7	—	16	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	—	—	3	—	1	—	2	—	13	20	—	—	—	—	13	20	—	—	—	—	—
Gerste	25	—	93	6	118	—	106	2	12	4	11	4	10	40	10	16	1138	48	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	46	—	157	3	203	6	167	6	36	—	—	—	—	—	—	—	2178	15	—	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: 282, 280, 272 Pfd. zus. 834 Pfd. Durchschnittsgem. 278 Pfd. Schrankenmeister Weikmann.